

Zeitschrift der Seniorengruppe  
in der Kreisgruppe Duisburg  
der Gewerkschaft der Polizei



von Senioren  
für Senioren

Nr. 1 2019

Der Seniorenjurier

# Was es in diesem Heft zu entdecken gibt ...



Seite

4	Grußwort
5	Einladung zum Seniorenseminar 2019
6	Jahreshauptversammlung 2019
8	Unsere verstorbenen GdP-Mitglieder
9	Helfende Hände
11	Die im letzten Jahr verstorbenen Kolleginnen und Kollegen
12	GdP-Seniorenausweis sofort erhältlich
16	GdP-Mitgliederversammlung 2019
17	Unsere ersten Polizeipräsidenten
22	Duisburgerin leistete Polizeidienst in Afrika
29	1. Rentnerstammtisch der Seniorengruppe
31	Doppelverbeitragung beenden!
33	Tagesausflug 2019
35	Einladung zur Mitgliederversammlung der Senioren 2020
37	Ein bildschöner Erfolg
38	Duisburger ED-Technik im Auslandseinsatz
41	Einladung zum Landtagsbesuch
43	Geschichten aus dem Dienst

## Impressum

Der **Senioren-Kurier** erscheint üblicherweise zweimal jährlich (im Mai und November) kostenlos als Mitteilungsblatt für die Seniorengruppe der Kreisgruppe Duisburg der Gewerkschaft der Polizei.

Auflage: 500 Exemplare  
Herausgeber: Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Duisburg, Düsseldorf  
Straße 161, 47053 Duisburg  
Verantwortlicher Redakteur: Wolfgang Neiß, Telefon (02801) 9878770

# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach vier Jahren haben wir am 20.03.2019 anlässlich unserer Jahreshauptversammlung einen neuen Seniorenvorstand gewählt, der jetzt zum ersten Mal auch die Interessen der Tarifbeschäftigten wahrnimmt.

Hierzu haben wir engagierte Mitarbeiter für den Vorstand gewinnen können, die auch gleich Ideen entwickelt haben, Ruheständler im Tarfbereich mit wertvollen Informationen zu versorgen.

Schon in diesem Jahr wurden zwei „Rentnerstammtische“ ins Leben gerufen, um bedarfsgerechte Informationen für diese Personengruppe anzubieten.

Ich glaube, dass dieser Schritt jetzt wichtig war, um alle Ruheständler auch im Sinne unserer gewerkschaftlichen Zielsetzung mitzunehmen.



*unser Gruppensprecher  
Ulrich Moeller*

In diesem Sinne starten wir wieder durch.

Euer Ulrich Moeller



# Senioren-Tagesseminar 2019

---

Am **Donnerstag, dem 14.11.2019**, findet wieder unser Tagesseminar in der

Gaststätte Rademacher  
Holtener Str.378  
in Duisburg-Hamborn

statt. Wie immer beginnen wir um **09.00 Uhr** mit einem gemeinsamen Frühstück.

Anschließend werden Vorträge von

Frau Dr.Neidhöfer zum Thema **Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht**

und

Michael Hahn zum Thema **Ernährungsberatung** gehalten.

Nach der Mittagspause werden wir noch etwas über die

**„Hospiz-und Pallativversorgung in Duisburg“**

von Ingrid Rehwinkel hören.

Die Veranstaltung ist für GdP-Mitglieder kostenfrei. Nicht-Mitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von 20,-€.

Anmeldungen über Frau Teskera,Tel.: 0203/2801084.

Ulrich Moeller

# Jahreshauptversammlung 2019

---

21 Teilnehmer kamen und hörten sich Wissenswertes wie Unterhaltsames an. Die Jahreshauptversammlung unserer Seniorengruppe am 20. März hatte eine volles Programm - und eine verlockende Tortentheke.

Kreisgruppenvorsitzender Harald Jurkovic sowie sein Vertreter Stephan Baumgarten besuchten die Veranstaltung und unterrichteten gemeinsam mit unserem Gruppensprecher Ulrich Moeller über **Neuigkeiten**:

Bis 2022 wird es in NRW jährlich 2300 neue Stellen für Polizeibeamten geben. Die Ausbildungskapazitäten stoßen angesichts dieses Zuwachses allerdings an ihre Grenzen.



*Versammlungs-  
teilnehmer*

Der neue GdP-Landesvorsitzende Michael Mertens wurde zum Stellvertreter des Bundesvorsitzenden Oliver Malchow gewählt.

Die GdP verfügt bundesweit über 189.000 Mitglieder, davon 20 % Senioren.

Im Duisburger Personalrat gehören aktuell 7 von 12 Beamten der GdP an. Alle 3 Angestellten im Personalrat sind GdP-Mitglieder.

Im Fachbereich Polizei an der Fachhochschule für öff. Verwaltung in Duisburg studieren zz. 255 junge Leute für den Polizeiberuf. 94 % der Studierenden sind gewerkschaftlich organisiert.

Unser pensionierter Kollege Rolf Zimmermann führte einen **Film über sein erstes Ausbildungsjahr 1967/1968** an der Polizeischule in Münster sowie über die anschließende Verwendung in der Bereitschaftspolizei vor.

Viele Zuschauer fühlten sich in die Zeit ihrer ersten Polizeierfahrungen zurückversetzt und spendeten von Herzen Beifall.

## **Es wurden gewählt:**

Vorsitzender Ulrich Moeller  
Stellv. Vors. Hans-Jürgen Schlutt

Schriftführer Erwin Schedlock  
Stellv. Schr. Gertrud Kling

Kassierer Detlef Völkel  
Stellv. Kass. Hans-J. Raczinski

Beisitzer für Hubert Schramek  
IT-Angelegenh. Reinhard Rediger

Beisitzer für Manfr. Scherkus  
Tarifbeschäftigte Hubert Schramek



*Der neue  
Seniorenorstand -  
von vorn links bis  
hinten rechts:  
Gertrud Kling,  
Ulrich Moeller,  
Manfred Scherkus,  
Kassenprüfer Wilfried  
Kleinke,  
Hans Schlutt,  
Erwin Schedlock,  
(Wolfgang Kache),  
Reinhard Rediger,  
Hubert Schramek,  
Detlef Völkel, Hans-  
Joachim Raczinski*

---

Mit einem großen  
Blumenstrauß und  
Worten der  
Dankbarkeit für die in  
den letzten dreizehn  
Jahren geleistete Arbeit  
verabschiedete Ulrich  
Moeller unsere  
Kassiererin **Anneliese  
Jandtke** aus ihrer  
ehrenamtlichen  
Aufgabe. Ihr  
Schwiegersohn Detlef  
Völkel hat ihre  
Aufgabe übernommen.



# Unsere verstorbenen GdP-Mitglieder

---

Stand: 13.06.2019

Dirk	<b>Krüger</b>	16.06.2018
Anna	<b>Kepler</b>	03.07.2018
Hildegard	<b>Kruse</b>	22.08.2018
Werner	<b>Lang</b>	17.01.2019
Hermann	<b>Kurz</b>	20.01.2019



Die Erinnerung ist ein Fenster,  
durch das wir Dich sehen können,  
wann immer wir wollen.“



# Helfende Hände

---

Im ökumenischen Gottesdienst zum Gedenken an die Verstorbenen haben rund 40 Besucher inne gehalten. In der Feierstunde ging es um das Thema „In Gottes Hand“.

Durch den ökumenischen Gottesdienst führten die beiden Polizeiseelsorger Folkhard Werth und Bernd Malecki. Der eine las laut den Namen, der andere zündete eine Kerze als Symbol für das Licht Gottes an: Würdevoll, leise und vor allem gemeinsam gedachten die Teilnehmer im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche in Neudorf der in diesem Jahr verstorbenen Beamten. Neben Angehörigen waren darunter auch viele Polizisten und Polizistinnen aus allen Direktionen.

„Auf uns kommt es an, wie wir miteinander umgehen“, lautet eine der Bot-

schaften, die die Besucher mitnahmen. Auch Polizeipräsidentin Dr. Elke Bartels betonte in ihrer Rede die Verbundenheit in der Gemeinschaft. Auch wenn man es als Polizist oder Polizistin gewohnt sei, mit dem Tod umzugehen, bröckele die professionelle Distanz bei persönlicher Betroffenheit, so Dr. Bartels. Ob tröstende Worte oder Trost durch den Glauben an Gott, es käme doch im Wesentlichen darauf an, die „Hand zu finden, die hilft.“

Nach dem Gottesdienst, den die Restroom Singers musikalisch begleiteten, sprachen die Besucher im Gemeindezentrum miteinander - über dies und das, Polizeiliches und nicht Polizeiliches.



*die Restroom-Singers während ihres gefühlvollen Gesangsbeitrags*

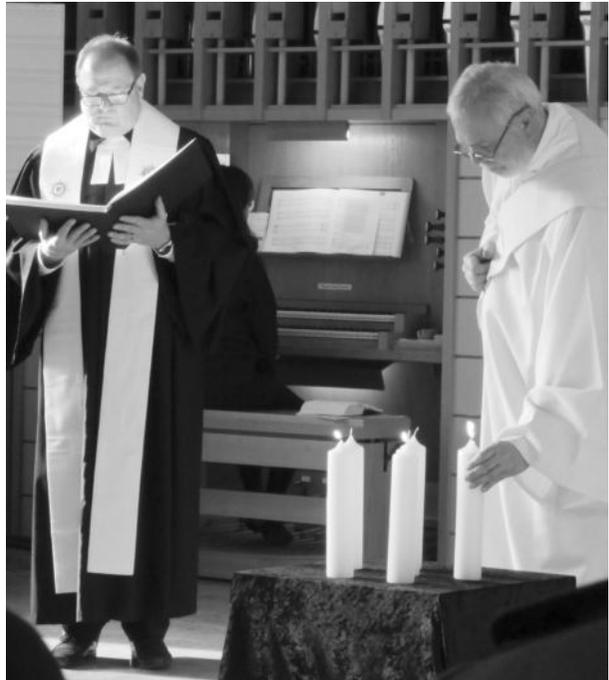
# Die im letzten Jahr verstorbenen Kollegen

---

PHK a. D. Hans-Jürgen <b>Wissig</b>	75 Jahre,	PW Rathaus
PHM m. Z. a. D. Günter <b>Schmidt</b>	91 Jahre	SB I BD
POK a. D. Dirk <b>Polzen</b>	51 Jahre	PW Rheinhausen
PHK Rüdiger <b>Kwasny</b>	58 Jahre	LSt.
POK a. D. Wilhelm <b>Voßkamp</b>	82 Jahre	SB II BD
PHK Dirk <b>Krüger</b>	52 Jahre	VK 22
KHK a.D. Erhard <b>Majewski</b>	78 Jahre	KK 32

*verlesen die Namen  
der Gestorbenen und  
entzündeten für jeden  
eine Kerze:*

*Polizeiseelsorger  
Folkhard Werth und  
Bernd Malecki*



# GdP-Seniorenausweis ab sofort erhältlich

---

Sehr oft wurde von Pensionären und Pensionärinnen, Rentnern und Rentnerinnen, aber auch von Hinterbliebenen der Wunsch geäußert, die GdP möge doch einen Seniorenausweis herausgeben.

Rentner erhalten mit ihren Rentenbescheiden einen Rentnerausweis in Papierform, der dem Rentenbescheid zu entnehmen ist und die Größe einer Scheckkarte besitzt, jedoch nicht strapazierfähig ist.

Bei Pensionären sieht's etwas anders aus. In einigen Bundesländern und beim Bund z.B. können Pensionäre bei ihrer ehemaligen Behörde die Ausstellung eines Pensionärsausweises beantragen, der in aller Regel auf einem Papier (Karton) ausgedruckt wird.

Wir haben uns dazu entschieden, unseren Pensionären und Pensionärinnen, Rentnern und Rentnerinnen aber auch den Hinterbliebenen einen GdP-Seniorenausweis anzubieten.

Es gibt zwar viele Vergünstigungen, wie z.B. im öffentlichen Personennahverkehr, bei kulturellen Veranstaltungen, wie Theater- oder Museumsbesuch für diesen Personenkreis.

Ob der GdP-Seniorenausweis dazu geeignet ist, diese Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen, wird sich in der Praxis zeigen müssen.

Wir machen darauf aufmerksam, dass der GdP-Seniorenausweis als Ersatz für den GdP-Mitgliedsausweis ausgestellt wird. Wer also noch keinen Mitgliedsausweis der GdP besitzt und der Seniorengruppe angehört, kann wählen zwischen Mitgliedsausweis oder Seniorenausweis. Diejenigen, die bereits einen Mitgliedsausweis besitzen und der Seniorengruppe angehören, können den neuen Seniorenausweis auch beantragen. Der Mitgliedsausweis ist in diesem Fall mit dem Antrag zurück zu senden. Die OSG wird den Mitgliedsausweis fachgerecht entsorgen.

Neben dem auszufüllenden Antrag wird zusätzlich ein Lichtbild benötigt.

Das Antragsformular für den GdP-Seniorenausweis kann auf der Website der GdP NRW aufgerufen werden .

Der vollständig ausgefüllte Antrag ist, versehen mit einem Lichtbild, zu senden an die Organisations- und Service Gesellschaft

*Gut, daß es  
Sie gibt!*



# Antragsformular

---



**Seniorenausweis**  
Hiermit bitte ich um Übersendung  
eines GdP-Seniorenausweises

GdP-Mitglied Nr.: \_\_\_\_\_

Organisations- und Service-Gesellschaft  
der Gewerkschaft der Polizei mbH  
GdP-Seniorenausweis  
Postfach 309  
40703 Hilden

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Passfoto  
einkleben

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**GdP-  
Personalratsmitglieder  
nach der Wahl 2019**

*v.l.n.r.*

*Stephan Baumgarten,  
Eva Brillo, Peter Cox,  
Manfred Scherkus,  
Harald Jurkovic, Alfred  
Gamerad*

---

**na bitte, geht doch ...**



# GdP Mitgliederversammlung 2019

---

Am 23. Mai 2019 fand die Mitgliederversammlung mit anschließendem Frühjahrsfest der GdP-Kreisgruppe Duisburg beim Polizeisportverein statt. Auf reges Interesse stieß die Mitgliederversammlung der GdP-Kreisgruppe Duisburg.

Die Räume des PSV Duisburg waren gut gefüllt und die Mitglieder hörten die Grußworte der Geschäftsführerin des DGB-Niederrhein Angelika Wagner und des stellvertretenden Landesvorsitzenden der GdP NRW, Heiko Müller.

Ein zentraler Punkt bei beiden Rednern sowie beim Schlusswort des Kreisgruppenvorsitzenden Harald Jurkovic war das Thema Europawahl.

Im Rahmen der ca. zweistündigen Veranstaltung wurden die Geschäftsberichte und der Kassenbericht vorgetragen. Wie vom Kassenprüfer empfohlen wurde der Vorstand durch die Teilnehmer der Versammlung entlastet.

Danach wurden zahlreiche Jubilare für ihre 25-, 40-, und 50-jährige Treue zur Gewerkschaft der Polizei geehrt.

Für ihre 25- und 40-jährige Mitgliedschaft wurden Herbert Siegner und Hubert Schramek geehrt.

Anschließend wurde das schöne Wetter bei kalten Getränken und sehr guter Verpflegung zu intensiven Gesprächen genutzt.

Stephan Baumgarten



*25 Jahre bzw. 40 Jahre in der GdP:  
Herbert Siegner / Hubert Schramek*

---

**„Gestern bei Amazon 6 Krimis bestellt.  
Heute Angebote für Messer und Müllsäcke bekommen.  
Die denken da echt mit!“**

---

# Unsere ersten Polizeipräsidenten

---

**heute: Heinrich August Knickmann**

Heinrich-August Knickmann war Duisburgs dritter Polizeipräsident sowohl in der Geschichte der Behörde als auch im Jahr 1933.

Er hatte in seinem Leben leistungswillig viele Berufswege versucht und fühlte sich letztlich auf dem Höhepunkt seiner Karriere überfordert.

Er starb mit 46 Jahren im Kriegseinsatz in Russland. Knickmann war mit Leib und Seele Soldat, nicht Polizeichef.

Geboren worden war er 1894 im Kreis Recklinghausen. Sein Vater war Bahnbeamter. Er besuchte die Volks-, dann eine Privatschule und schließlich in Sachsen eine Vorschule für Unteroffiziere.

Schon als 20-Jähriger nahm er als Soldat am Ersten Weltkrieg teil und wurde zweimal verletzt. Nach einem Steckschuss wurde ihm eine 30-prozentige Kriegsbeschädigung attestiert. Seine Leidenschaft für das Militär trieb ihn an, 1920 den Verband national gesinnter Soldaten zu gründen.

In (Gelsenkirchen-) Buer wurde er Sekretär bei der Stadtverwaltung und besuchte später die Verwaltungsakademie in Münster.

Während der Besetzung des Ruhrgebiets durch französische und belgische Truppen verschaffte sich der 28-



*PP Heinrich August Knickmann*

Jährige die Führerschaft des Abwehrkampfes im Abschnitt Emscher-Lippe. Er nahm an Sabotageaktionen teil. Sein Bruder erlitt während des Untergrundkampfes eine tödliche Schussverletzung. Heinrich August Knickmann wurde von den Besatzungsmächten in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Zur Vollstreckung kam es nicht.

Mit 26 Jahren heiratete er. Das Ehepaar hatte zwei Töchter.

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Außenminister Rathenau geriet Knickmann 1922 vorübergehend in Haft.

---

1922 erwarb Knickmann die Mitgliedschaft in der NSDAP und wurde 1923 SA-Mitglied.

Ab 1925 erhielt er eine Verwendung als Landesschutzoffizier.

1932 ließ sich Knickmann in den Reichstag wählen und stimmte 1933 für das Ermächtigungsgesetz, das der NS-Diktatur den Weg bereitete.

Er wurde Führer der SA-Gruppe Niederrhein (im Rangvergleich Ebene Generalleutnant, Ministerialdirektor).

Kommissarisch übernahm Knickmann am 20.9.33 das Amt des Polizeipräsidenten von Duisburg-Hamborn. Nach der Eingemeindung Hamborns hatte die Gesamtstadt damals noch diesen Doppelnamen (bis 31.3.1935).

### Aus den Reichstagshandbüchern 1867 bis 1938

**Knickmann, Heinrich August, geb. am 25 . 09 . 1894 in Horstermark 18 (Westfalen Süd)**

**Einträge in den Almanachen/Handbüchern:**

- 6. Wahlperiode (1932) - Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
- 8. Wahlperiode (1933) - Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
- 9. Wahlperiode (1933) - Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
- 10. Wahlperiode (1936) - Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei-
- 11. Wahlperiode (1938) - Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei-



Er wohnte in Wesel, später in Wittlaer.

Ein Jahr später erhielt er das Amt des Polizeipräsidenten offiziell.

Die praktische Polizeiarbeit in Duisburg hatte sich 1933 entspannt. Die Zahl größerer Einsatzlagen nahm ab. Die KPD war verboten worden, und die anderen Parteien wurden nach und nach aufgelöst. Die Straßenkämpfe hörten auf.

Die Anwendung der „Notverordnung zum Schutz von Volk und Staat“ begünstigte die Verfolgung von ungefähr eintausend Duisburgern,

---

die schließlich in Großprozessen vor dem Oberlandesgericht Hamm wegen Widerstandsarbeit zu hohen Gefängnisstrafen, Zuchthaus oder zum Tod verurteilt wurden. Zwei Drittel der Verurteilten waren KPD-Mitglieder.

Leidtragende der nationalsozialistischen Übergriffe in Duisburg waren 1933 auch die Juden. Jüdische Ärzte und Ladenbesitzer fanden an ihren Häusern Farbschmierereien, sie wurden beschimpft und schikaniert. Zahlreiche Duisburger Juden wanderten aus. Ihre Zahl sank um mehr als die Hälfte (von 3013 im Jahr 1932 auf 1457 im Jahr 1937).

Arbeit machten der Duisburger Polizei nun häufige Siegesfeiern von SA-Mitgliedern. Betrunkene Nazis griffen

Bürger auf der Straße an, leisteten Polizeibeamten Widerstand und beleidigten die Einsatzkräfte.

Diese Entwicklung endete erst, nachdem das Innenministerium sehr deutlich auf die Rechte und Zuständigkeiten der Polizei aufmerksam gemacht und harte Bestrafungen angedroht hatte.

1933 erlitt PP Knickmann Verletzungen bei einem Autounfall. 1934 verunglückte der 1,85 m große, fast zwei Zentner schwere Polizeichef durch einen Sturz vom Pferd und musste im Vinzenz-Krankenhaus im Dellviertel stationär behandelt werden. In der Folgezeit wurde er wegen verschiedener Beschwerden wiederholt dienstunfähig.

## **Polizeipräsident Knickmann verabschiedet sich** **Ein schwerer Verlust für Duisburg und den Gau Essen**

*aus der Nationalzeitung vom 7.2.1937*

... Nach vierjährigem Wirken an dieser Stelle scheidet Gruppenführer Knickmann nun aus seinem verantwortungsvollem Amt. Aus gesundheitlichen Rücksichten und wegen Arbeitsüberlastung, die sich aus der letztthin erfolgten Übersiedlung der SA-Gruppe Niederrhein nach Düsseldorf ergaben, ist es ihm – zum großen Bedauern der Duisburger Bevölkerung und darüber hinaus des gesamten Gaues Essen – nicht mehr möglich, das Amt des Polizeipräsidenten in Duisburg mit der Tatkraft und dem Einsatz auszuüben, wie es für einen Nationalsozialisten selbstverständlich ist. ...

## Die Gestapo zur Amtszeit des PP Knickmann

---

2016 war im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen am Duisburger Innenhafen eine Ausstellung über die Gestapostellen im Rheinland zu besichtigen.

Archivar Dr. Faust präsentierte sein neues Buch über die Lageberichte der rheinischen Dienststellen der Geheimen Staatspolizei. Es lohnte sich, der Buchvorstellung zu folgen und auch die Ausstellung mit dem Titel „Der Dienst verlangt eine innere Härte...“ anzuschauen.

Die für Duisburg zuständige Gestapo-Dienststelle hatte ihren Sitz in Düsseldorf; in Duisburg gab es eine Außen dienststelle.

In diesen Dienststellen wurden zunächst sowohl erfahrene Kriminalbeamte als auch junge Juristen und junge dynamische SS-Leute verwendet.

Zu den Aufgaben der Gestapo gehörte u. a. die Anfertigung von Monatsberichten, die Aufschluss über die Stimmung in der Bevölkerung, über die wirtschaftliche Entwicklung und über Gegner-Organisationen geben sollten.

Die Dienststellen berichteten zunächst tatsachennah und durchaus nicht regimeunkritisch z. B. über die schlechte wirtschaftliche Entwicklung, unter der die Bevölkerung litt. Aber auch über die für den Dienstbetrieb ungeeigneten SS-Leute und deren Auftreten, welches das Ansehen der Polizei schädigte.

Selbst den Stopp der jüdenfeindlichen Maßnahmen empfahlen sie, weil die Bevölkerung in nachvollziehbarer Weise daran besorgt und nachdrücklich Anstoß nahm.

Der „Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern“ und „Reichsführer-SS“ Heinrich Himmler schaffte die Monatsberichte 1936 ab. Ihm missfielen die gesellschaftskritischen und SS-unfreundlichen Aussagen. Er unterstellte die Gestapo der Leitung der SS. Den wiederholten Klagen der Gestapo-Dienststellen, sie seien hoffnungslos unterbesetzt, gab er aber nach. Die Gestapo wurde zum wichtigsten Instrument zur Unterdrückung der Bevölkerung. Aus der Gestapo-Dienststelle Düsseldorf und den Außenstellen Duisburg, Essen, Mönchengladbach, Krefeld, Oberhausen und Wuppertal existieren noch heute 72.000 archivierte Personenakten über „Oppositionelle, Kommunisten, Landesverräter, Arbeitsscheue, Homosexuelle und weitere Verdächtige“.

„Die Präsenz der Gestapo wurde aber überschätzt“, meint Archivar und Autor Dt. Faust nach Auswertung des Aktenmaterials. „Wenn die Bevölkerung sich nicht gegenseitig bespitzelt hätte, wäre es vielleicht nicht ganz so schlimm geworden.“

W. N.

---

1936 beantragte er seine Versetzung in den einstweiligen Ruhestand.

Die Verwendung in der SA-Führung würde seine ganze Kraft binden. Hitler genehmigte seinen Antrag auf Versetzung in den Ruhestand 1937.

Knickmann gab damit der Verwendung in einer Organisation Vorzug, die nahezu bedeutungslos geworden war.

Die SA (Sturmabteilung/Ordnertruppe der NSDAP) hatte nach der von Hitler veranlassten Ermordung des SA-Stabschefs Ernst Röhm und ungefähr zweihundert weiterer Opfer im Jahr 1934 erhebliche Aufgaben- und Mitgliederverluste hinnehmen müssen. Groß- und Schwerindustrie, auf die

Hitler angewiesen war, nahmen Anstoß an der Mitgliederstruktur (überwiegend „Arbeitslose und Kleinbürger“).

Ab 1939 nahm Knickmann an Kriegseinsätzen teil und erwarb mehrere Auszeichnungen. Er starb am 5.8.1941 in Russland. Sein letzter Dienstgrad: Hauptmann der Wehrmacht.

Seiner Witwe wurden später Pensionszahlungen aberkannt, weil Knickmann das Amt des Polizeipräsidenten ohne seine Bindungen an die NSDAP nicht übertragen worden wäre.

W. N.



*Deutsche Nationalmannschaft mit Hitlergruß vor dem Spiel gegen Belgien im Wedaustadion Duisburg, 1933*

*Foto: Hermann Hill/Fotoarchiv Ruhr Museum*

---

# Duisburgerin leistete Polizeidienst in Afrika

---

**Von dienstlichen Auslandserfahrungen berichteten bereits manche älteren Kollegen. Diese betrafen jedoch ihre besondere Verwendung während des Zweiten Weltkriegs. Dass eine Kollegin aus Duisburg in der aktuellen Situation Polizeidienst in Afrika leistete, dürfte von den meisten Lesern als eher ungewöhnlich aufgenommen werden.  
PHK'in Martina Strömer berichtet:**

Ich bin Martina Strömer und versehe beim PP Duisburg meinen Dienst auf der Polizeiwache Präsidium.

Vom 12.03.2017 bis zum 18.03.2018 war ich im Rahmen eines Auslandseinsatzes in Mali (Afrika) eingesetzt.

Dort habe ich für die Vereinten Nationen (UN) im Rahmen der Mission MINUSMA für die Polizei der Vereinten Nationen (United Nations Police/ UNPOL) gearbeitet und wurde auf eigenen Wunsch in den Norden Malis, nach Gao entsandt.

Im Rahmen dieser Mission versehen Polizistinnen und Polizisten aus 28 Nationen gemeinsam ihren Dienst. Die Hauptaufgabe liegt in der Unterstützung der malischen Sicherheitskräfte (Gendarmerie/ Police Nationale/ Garde Nationale und Protection Civil).

In Gao führen alle UNPOL Mitarbeiter an sieben Tagen in der Woche, zusätzlich zu ihrer speziell zugewiesenen Aufgabe (Ausbildung/ Training der malischen

Sicherheitskräfte, Colocation, Administration, Gender, etc.), gemeinsame Patrols (Streifen) mit den malischen Sicherheitskräften in Gao und Umgebung durch.

Diese finden mehrfach täglich statt und zwar zur Tages- und Nachtzeit. Die Streifen werden in gepanzerten Fahrzeugen durchgeführt.

Das Patrolteam wird durch speziell bewaffnete Kräfte, sogenannte Formed Police Units (FPU) der UNPOL, begleitet und geschützt.

Da das Mandat keine Exekutivmaßnahmen vorsieht, werden die Mitarbeiter der UNPOL als Mentor/ Advisor (Berater) tätig.

Ziel ist hier, das Vertrauen der malischen Bevölkerung in ihre Sicherheitskräfte aufzubauen und das Sicherheitsgefühl zu stärken. Weiterhin werden Informationen zur Sicherheitssituation gewonnen.

Während dieser Gespräche werden auch die Bedürfnisse der Bevölkerung etc. erfragt, um seitens MINUSMA Hilfe/Unterstützung leisten zu können oder diese mit Hilfe von Hilfsorganisationen vermitteln zu können.

---

Die Verständigung zwischen den Mitarbeitern der MINUSMA erfolgt auf Französisch und Englisch. Die Amtssprache in Mali ist zwar Französisch, aber aufgrund der Vielzahl verschiedener Sprachen und Dialekte in Mali sind oft Dolmetscher nötig, um sich mit den Einwohnern unterhalten zu können.

Neben der allgemeinen Streifentätigkeit wurde ich zunächst als Sachbearbeiterin im Joint Operation Center eingesetzt und ab August 2017 als Deputy Patrol Team Leader (stellvertretende Gruppenleiterin).

Ein besonderes Highlight war auch die Unterstützung der malischen Justiz bei der Überführung von Strafgefangenen mittels eines speziellen Flugs von Gao nach Mopti.

Überdies habe ich mehrfach die Sektion von MINUSMA, ‘Disarmament, Demobilization and Reintegration’ (DDR) unterstützt.

Dahinter verbirgt sich ein Programm zur Entwaffnung und Reintegration von ehemaligen Soldaten.

Im Rahmen von sogenannten Field Missions bin ich zweimal mittels Helikopter in entlegene Gebiete unseres Sektors geflogen, um dort u.a. Kontakt zur Bevölkerung aufzunehmen und Informationen zur Sicherheitslage zu gewinnen.

Weiterhin habe ich zweimal bei der Registrierung von Ex-Kombattanten, die in die sogenannte ‘Mécanisme Opérationelle de Coordination’ (MOC) integriert werden sollen, mitgewirkt.



*Nachtstreife*

---

Mali ist ein Krisengebiet. Die Sicherheitslage im Norden Malis ist besonders instabil und angespannt. Mit Angriffen/ Anschlägen/ Unruhen und Entführungen muss überall und zu jeder Zeit gerechnet werden. Aus diesem Grund sind die Sicherheitshinweise und Regeln besonders zu beachten und das eigene Verhalten sowie die Ausrüstung entsprechend anzupassen. Aus Sicherheitsgründen sind in Gao mittlerweile alle UN Mitarbeiter verpflichtet in einem Feldlager, dem sogenannten Supercamp, zu wohnen.

Während meines Aufenthaltes habe ich einen nächtlichen Angriff von terroristischen Gruppierungen mit Mörsern auf das Camp miterlebt. Glücklicherweise verfehlten die Geschosse das Camp, schlugen aber in der unmittelbaren Umgebung und am Flughafen ein und verletzten einige französische Soldaten sowie Soldaten der MINUS-MA.

Im Camp gibt es ein spezielles akustisches Frühwarn-/Alarmsystem, das sich einschaltet, sobald Mörser oder Raketen in einem bestimmten Radius abgeschossen werden und sich dem Camp nähern. Allerdings hat man dann bis zu dem zu erwartenden Einschlag nur wenige Sekunden Zeit, um den Schutzbunker aufzusuchen.

Zu dem kam es aufgrund von Fehlfunktionen des Systems häufig zu Alarmauslösungen. Somit haben wir mehrfach zu jeder Tages- oder Nachtzeit die Bunker aufgesucht. Hinzu ka-

men die Übungen der französischen Armee, die u.a. kontrollierte Sprengungen vorgenommen und dadurch starke Detonationen und Erschütterungen verursacht haben. Teilweise geschah das auch zur Nachtzeit.

Die Unterbringung im Supercamp erfolgt in Containern (teilweise in Doppelbelegung) mit gemeinschaftlich zu nutzenden sanitären Anlagen (Dusche/WC). Dabei sind nicht nur die hygienischen Bedingungen ungewohnt.

Vielmehr gilt es sein Leben auf engstem Raum zu organisieren. Dabei spielt Improvisation und gegenseitige Toleranz eine große Rolle.

Alle Gebäude auf dem Gelände, egal ob es sich dabei um Büros, das Logistikzentrum oder das Fitness-Studio handelt, bestehen aus einer Containerbauweise.

In Gao ist man auf Selbstverpflegung angewiesen.

Im Supercamp gibt es einen kleinen Markt, der von Ortsansässigen betrieben wird und den sogenannten PX-Shop, in dem man so einiges bekommen kann. Je nach Sicherheitslage können auch kleinere Einkäufe in Gao vorgenommen werden.

Zusätzlich besteht für die deutschen Polizeibeamten die Möglichkeit, die Feldpost der Bundeswehr zu nutzen.

Besonders zu erwähnen sind die klimatischen Bedingungen in Gao.

In der Zeit von März bis Juni steigen



die Temperaturen im Schatten bis zu 50 Grad an, in der Sonne sind es sogar bis zu 60 Grad. Da Gao sich in der Wüste befindet, ist nicht nur die Hitze von Bedeutung, sondern auch der feine, rote Sandstaub.

Je nach Stärke des Windes ist der Staub überall und das Atmen fällt bisweilen schwer. Von Juni bis September ist es vor Ort eher schwül-warm bis heiß. Dazu kommen nahezu täglich Sandstürme mit anschließendem Starkregen, Gewitter und Wind.

Erst ab Oktober werden die Temperaturen angenehmer (tagsüber 30-40 Grad), wobei es nachts im Januar/

Februar im Verhältnis zu den Tagestemperaturen stark abkühlt (10 Grad).

Dazu kommt, dass unsere Ausrüstung recht umfangreich und schwer ist.

Sie besteht aus einer Schutzweste/Plattenweste (Gewicht: bis zu 17 Kilogramm), dem Schutzhelm, Waffe, Erste-Hilfe-Beintasche und sonstige persönliche Ausrüstungsgegenstände.

Die gesamte Ausrüstung ist sowohl während der Patrols, als auch bei besonderen Einsätzen oder Ereignissen, sowie bei einer Alarmauslösung zu tragen.

---

Der Auslandseinsatz war für mich eine ganz besondere und außergewöhnliche Erfahrung, gespickt mit sehr vielen positiven Eindrücken und besonderen Erlebnissen, die ich nicht mehr missen möchte.

Die Menschen in Mali, die verschiedenen Ethnien, das Land, die verschiedenen Sprachen, die Kultur und die herausfordernden Lebensumstände, haben mich sehr beeindruckt.

Ganz besonders ist mir aber die Herzlichkeit, Freundlichkeit und Offenheit der malischen Bevölkerung aufgefallen, egal ob bei Alt oder Jung.

Schon mein Interesse, Aufmerksamkeit und ein Lächeln reichten bisweilen aus, um eine gute Ebene aufzubauen, sich miteinander zu unterhalten und bisweilen gemeinsam zu lachen, Vertrauen aufzubauen und somit etwas Zuversicht zu vermitteln.

Der Kontakt mit den Kindern und deren Unterstützung lag mir besonders am Herzen. Schließlich sind die Kinder die Zukunft Malis.

Die internationale Zusammenarbeit und das Zusammenleben mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von UNPOL und den verschiedenen Abteilungen von MINUSMA waren sehr gut, so dass viele Freundschaften entstanden sind.

Besonders zu erwähnen ist auch die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, die ebenfalls dort im Einsatz waren bzw. sind.

Ich bin dankbar und froh in Mali/Afrika für die Vereinten Nationen gearbeitet zu haben und hoffe, dass ich einen kleinen Teil zur Gewährleistung und Erhaltung von Frieden und Sicherheit in Mali beitragen konnte.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen, die mich unterstützt haben, recht herzlich bedanken.

Ohne diese Unterstützung und den Rückhalt wäre ein Auslandseinsatz für mich nicht möglich gewesen.



*PHKin  
Martina Störmer  
berichtet  
Poiizeipräsidentin  
Dr. Elke Bartels  
über ihren  
Auslandseinsatz*

# 1. Rentnerstammtisch der GdP-Seniorengruppe

---

Am Donnerstag, den 28.03.2019, trafen sich zum ersten Mal die „Gründungsmitglieder des Rentnerstammtischs“ der GdP-Senioren Duisburg im Cafe Museum.

Schön war, dass unser Egon Valerius (links im Bild) noch mit 85 Jahren (mit Frau und im Auto!!!) extra aus seinem Campingplatz in NL zur Veranstaltung kam. Das ist einen Applaus wert gewesen. Auch Herbert Siegner ist schon seit 2013 im Ruhestand und kam aus Essen mit der Bahn.

Neben organisatorischen Fragen wurde das Bildungsangebot der GdP NRW diskutiert, das unseren Kolleginnen und Kollegen auch im Ruhestand weiterhin zur Verfügung steht.

Aus dem Kreise wurde über persönliche Erfahrungen zum Seminar „**Vorbereitung auf den Ruhestand für Tarifbeschäftigte**“ berichtet. Ob Rente, VBL, Ernährung oder Vorsorgeverfügungen. Informativ und kurzweilig haben die jeweiligen Referenten die ansonsten nicht gerade unkomplizierte



*v. lks.: Egon Valerius, Herbert Siegner, Hubert Schramek, Manfred Scherkus, Detlef Köbernick, Marianne Rudolfs, Andrea Renner, Ulrich Moeller, Harald Jurkovic*

Der Kreisgruppenvorsitzende „Harry“ Jurkovic und Ulrich Moeller, Vorsitzender der Seniorengruppe, haben es sich nicht nehmen lassen, der ersten Veranstaltung persönlich viel Erfolg zu wünschen.

Materie präsentiert. Das Seminar wurde insgesamt als „unbedingt empfehlenswert“ bewertet. Anmeldungen hierzu sind bereits zwei Jahre vor Renteneintritt über die Kreisgruppe oder online ([www.gdp-nrw.de](http://www.gdp-nrw.de)) möglich.

---

Zum Abschluss war sich der Teilnehmerkreis einig, künftige Treffen (einmal im Quartal) und gemeinsame Unternehmungen zu verabreden.

Erreichbar sind wir per E-Mail: [rentner-stammtisch@gdp-duisburg.de](mailto:rentner-stammtisch@gdp-duisburg.de) oder telefonisch über die GdP-Geschäftsstelle 0203-280-1798.

Wir hoffen, weitere ehemalige Tarifbeschäftigte des PP Duisburg, gerne auch kurz vor dem Ruhestand, für unseren „Rentnerstammtisch“ zu interessieren.

Wir würden uns freuen, Euch demnächst begrüßen zu können.

Manfred Scherkus + Hubert Schramek

---

## Eine Befragung vor dem Landgericht Hamburg

**Richterin:** Erinnern Sie sich an den Zeitpunkt der Autopsie des Patienten?

**Arzt:** Ja, die Autopsie begann gegen 8.30 Uhr.

**Richterin:** War der Patient zu diesem Zeitpunkt tot?

**Arzt:** Nein, er saß auf dem Tisch und wunderte sich, dass ich ihn autopsierte.

*Das überhörte die Richterin noch taktvoll.*

**Richterin:** Doktor, bevor Sie mit der Autopsie anfangen, haben Sie da den Puls gemessen?

**Arzt:** Nein.

**Richterin:** Haben Sie den Blutdruck gemessen?

**Arzt:** Nein.

**Richterin:** Haben Sie die Atmung geprüft?

**Arzt:** Nein.

**Richterin:** Ist es also möglich, dass der Patient noch am Leben war, als Sie ihn autopsierten?

**Arzt:** Nein.

**Richterin:** Wie können Sie da so sicher sein, Doktor?

**Arzt:** Weil sein Gehirn in einem Glas auf meinem Tisch stand.

**Richterin:** Hätte der Patient trotzdem noch am Leben sein können?

**Arzt:** Ja, es ist möglich, dass er noch am Leben war und irgendwo als Richterin beim Gericht tätig war.

*Diese Antwort hat den Arzt 3.000 € Strafe gekostet. Er soll sie wortlos und mit erkennbarer Genugtuung bezahlt haben.*

---

# Doppelverbeitragung beenden!

---

von Manfred Scherkus und Hubert Schramek

„Das ist eine Ungerechtigkeit, die schon lange hätte beseitigt werden müssen“, findet Angelika Wagner. Millionen Betriebsrentner\*innen zahlen jährlich 3 Milliarden Euro extra mit dem vollen Krankenkassenbeitrag ein.

2004 führte die damalige Bundesregierung im Rahmen des GKV-Modernisierungsgesetzes den vollen Krankenkassen- und Pflegebeitrag, nur für die Versicherten, auf betriebliche Altersvorsorgen ein. Und das auch noch rückwirkend auf bereits bestehende Verträge.

Politiker fordern die Entlastung von der Doppelverbeitragung schon seit einiger Zeit. Zum Jahresbeginn 2019 legte Gesundheitsminister Jens Spahn

einen Gesetzesentwurf vor, nach dem die Sozialabgaben der Betriebsrenten wieder halbiert werden, die Arbeitgeberanteile wegfallen.

Doch die Bundeskanzlerin sieht im April 2019 aufgrund der prioritären Vorhaben der Bundesregierung keinen finanziellen Spielraum für diese Maßnahme.

Gerichtlich ist dem aufgrund bestehender Urteile schlecht beizukommen. Entlastung gibt es nur durch eine Gesetzesänderung der Bundesregierung.

Um dies herbeizuführen, wollen wir uns als GdP- Senioren den vielen bereits laufenden Aktionen anschließen, die eine Entlastung in der betrieblichen Altersvorsorge fordern.



*„Wir fordern das Ende der Doppelverbeitragung von Krankenkassenbeiträgen auf Betriebsrenten.“ Jetzt!“ Sagt die GdP- Seniorengruppe Duisburg im Gespräch mit der DGB- Regionsgeschäftsführerin Niederrhein, Angelika Wagner.  
Im Bild: Harald Jurkovic, Angelika Wagner, Manfred Scherkus*

---

---

Um dies herbeizuführen, wollen wir uns als GdP- Senioren den vielen bereits laufenden Aktionen anschließen, die eine Entlastung in der betrieblichen Altersvorsorge fordern.

Angelika Wagner sicherte uns ihre DGB- Unterstützung zu. Bereits im Januar 2019 hatte der DGB hierzu eine Pressemitteilung herausgegeben. In Geschäftsführender Runde wird das Thema aufgenommen.

Mit im Gespräch waren der GdP- Kreisgruppenvorsitzende Duisburg, „Harry“ Jurkovic, und für die Senioren Manfred Scherkus und Hubert Schrammek.

Wir werden hierzu weiter berichten.

---

## Duisburg vor 60 Jahren



*vorn Mitte: Der gläserne Hut (Königstraße, Ecke Mercatorstraße)*

---

# Tagesausflug 2019

---

von Wolfgang Kache

Am 15.05.2019 führte uns der Ausflug zum Möhnesee und nach Soest.

Bei herrlichem Frühlingswetter traf sich diesmal eine relativ kleine Gruppe am Polizeipräsidium Duisburg. Aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle und anderen persönlichen Gründen kamen bei dieser Tour leider nur 24 Mitfahrer zusammen.

Anschließend ging es weiter nach Soest, wo der Bus uns direkt im sehr beschaulichen Zentrum abgesetzt hat und wir in Kleingruppen die schönen Gassen mit malerischen Fachwerkhäusern, die mondänen Kirchen und sonstigen Sehenswürdigkeiten erkunden konnten. Ich war über die Schönheit dieser Altstadt überrascht.



*Der Möhnesee - Foto: Peter Kahnert*

So kamen wir relativ zügig an der Staumauer des Möhnesees an, von wo wir anschließend eine einstündige Schiffstour unternahmen.

Der etwas kühle Wind hat manche in den Innenraum verschlagen, hat dem Erlebnis aber insgesamt nicht geschadet.

Natürlich kam auch das eine oder andere Café rund um den Markplatz nicht zu kurz.

Um 19 Uhr war dieser schöne Tag dann mit der Rückkehr in Duisburg beendet.

---

Alle Teilnehmer waren nach dieser Tour sichtlich zufrieden, so dass Ulrich Moeller noch einmal ein großes Lob für seine Planung und Organisation erhielt. Ulli, vielen Dank noch einmal.

Ich hoffe, dass alle gesund bleiben und wir im nächsten Jahr wieder mit großem Kader auf Tour gehen können.



*Die Reisegruppe - Foto: Peter Kahnert*

---

**...noch zwei Mal joggen, dann ist wieder Weihnachten...**

# Einladung

---

zur

## **Mitgliederversammlung der Senioren der GdP-Kreisgruppe Duisburg 2020**

Am **Mittwoch, dem 18.03.2020, 15.00 Uhr**, findet im **PSV-Heim**,  
Duisburg-Duisern, Futterstraße,

die diesjährige Mitgliederversammlung der GdP-Senioren statt.

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden  
Gemeinsame Kaffeetafel

TOP 2 Ehrung der Verstorbenen

TOP 3 Berichte  
des Seniorenvorsitzenden  
des Kassierers  
des Kassenprüfers

TOP 4 Aussprache zu den Berichten

TOP 5 Grußwort des Kreisgruppenvorsitzenden

TOP 6 Verschiedenes  
(Planungen weiterer Veranstaltungen pp.)

Alle Mitglieder der Seniorengruppe sind herzlich eingeladen.

Ulrich Moeller

---



---

**Die Energie-Forschung arbeitet dran:**

**Biogas-Fernseher, die keinen Stromanschluss mehr benötigen,**

**sondern von dem gesendeten Mist angetrieben werden...**

# Ein bildschöner Erfolg

von Horst Grabowski

Vom 16.12.1964 bis 31.1.1965 war meine Durchlauf- bzw. Informationszeit beim Erkennungsdienst.

An einem Tag erhielt ich vom Leiter der Dienststelle (KK Hilbert) den Auftrag, einen Schaukasten und dessen Inhalt bei der Firma Karstadt zu fotografieren. Hier hatte die Dienststelle zur Aufklärung von Raubstrafaten im Rahmen einer Öffentlichkeitsfahndung einen Schal des mutmaßlichen Täters ausgestellt. Hinweise sollten zur Person des Täters und zur Aufklärung der Tat führen. Nachdem KK Hilbert mich gefragt hatte, ob ich mir diese Arbeit zutrauen würde, rüstete man mich mit einer Kamera „Agfa Silette“ und einem Stabblitzlichtgerät „Metz 45 CT-1“ aus. Es war kurz vor Dienstschluss und ich sollte am darauffolgenden Tag alles zum Dienstbeginn wieder mitbringen.

Am Tatort erkannte ich sofort, dass die vorhandene Beleuchtung nicht ausreichen würde und das Blitzlicht mit seiner reflektierenden Wirkung auf Glasscheiben völlig ungeeignet war. Brauchbare Bilder waren mit dieser Ausrüstung nur schwer oder gar nicht zu erzielen.

Hilfe erhielt ich alsbald von Mitarbeitern der Fotoabteilung des Kaufhauses, die sich in der Nähe des Eingangsbereichs befand. Die von den Helfern zur

Verfügung gestellten Lichtquellen waren zwei Studio-Lampen (Nitraphot-Lampen, je 1000 W) auf Stativen mit Milchglasverglasung. Die Hilfsbereitschaft ging sogar so weit, dass man für mich auch die Bilder machen wollte. Eine entsprechende Profi-Kamera stand zur Verfügung.

Das wäre wohl doch zu viel des Guten gewesen und ich verzichtete dankend. Meine Bilder gelangen auch so sehr gut. Sie fanden anschließend in einer vom Erkennungsdienst geforderten Arbeitsmappe Verwendung, die als Gesamtwerk – vielleicht wegen der perfekten Bilder – von KK Hilbert als hervorragend bewertet wurde.



# Duisburger ED-Technik im „Auslandseinsatz“

---

von Horst Grabowski

Eines Tages erhielt die Dienststelle Besuch von einer älteren Dame. Es war die Witwe eines beim Erkennungsdienst (ED) tätig gewesenen Kollegen. Mitgebracht hatte sie einen Karton mit allerlei Fotosachen und bat KOM Rudi Stenzel, die von ihrem Ehemann zurückgelassenen Dinge zu einem angemessenen Preis zu verkaufen.

Ich meldete mich als erster Interessent für die Fotokamera mit zwei Wechselobjektiven und dem Blitzlichtgerät „Metz“. Als ich von Herrn Stenzel die Kaufzusage hatte, wurde es für ihn nicht einfach, die Interessenten aus seiner Dienststelle abzuwehren. So war er, der Rudi; sein abgegebenes Wort galt auch für einen Kriminalanwärter wie mich.

Welchen Preis ich gezahlt habe, weiß ich heute nicht mehr.

Etwas ist aber gewiss, Die Kamera war mir jahrzehntelang in allen Urlaubs- und anderen Lebenslagen ein ständiger Begleiter. Über die Bildqualität komme ich noch heute ins Schwärmen, wenn ich mir die alten Bilderalben anschau.

Übrigens: Dieser Typ Kamera und Blitzlichtgerät gehörten damals zur Standardausrüstung des Erkennungsdienstes und der Kriminalwache für die Tatortarbeit.

Auf einer Reise in die Toscana im Juni 2012 stand natürlich auch der Besuch

der schönen Stadt Florenz auf dem Programm. Gut ausgerüstet mit meiner Agfa-Kamera, mischten sich meine Frau und ich uns unter die träge Masse der Gleichgesinnten.

An der Ponte Vecchio merkte ich plötzlich, dass ich bei einer kleinen Reisegruppe aus Japan Aufmerksamkeit erweckte. Es dauerte nicht lange, bis aus der Gruppe ein freundlicher Herr an mich herantrat, auf meine Kamera zeigte und interessiert fragte: „Old, old?“ Mit ebenso perfektem Englisch bestätigte ich: „Yes, yes.“ Als er wohl bemerkte, dass meine Englischkenntnisse zu einem weiteren Dialog nicht reichten, gab er mir durch Handzeichen zu verstehen, dass er mit mir ein Foto machen wollte. Erst war es nur eine Nahaufnahme von meiner Kamera, dann haben sich er und zwei weitere seiner Kumpels nacheinander mit mir ablichten lassen.

Diesem freundlichen Herrn aus Nippon habe ich sicherlich nicht unterstellen können, dass er nur Produktspionage betreiben wollte. Für bedenklicher habe ich gehalten, dass er in seiner fernen Heimat später berichten würde, auf welchem Niveau sich Europa (Deutschland) in fototechnischer Hinsicht noch befände.

Seit zwei Jahren besitze ich auch eine Digitalkamera. Der Grund für den Wechsel war einzig und allein der große Gewichtsunterschied. Übrigens: Die neue Kamera ist eine Sony, hergestellt in Japan.

---

*Trafen sich mit vielen anderen während der letzten Tarifverhandlungen zur „aktiven Mittagspause“, um den gewerkschaftlichen Forderungen Nachdruck zu verleihen:*



*von links: Harald Jurkovic und  
Friedhelm Lavreau*

*von links: Andreas Wloch, Manfred  
Scherkus, Anja Teskera, Jutta Jakobs*



*Hatten während der DGB-  
Maikundgebung im  
Landschaftspark Nord  
am GdP-Stand alle Hände  
voll zu tun:*

*Alfred Gamerad und  
Marianne Rudolphi*

# Einladung zum Landtagsbesuch

---

**Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,**

die GdP-Seniorengruppe Duisburg lädt ein zum Besuch in den Landtag NRW nach Düsseldorf,

**am Donnerstag, den 19. September 2019.**

Gastgeber ist der SPD- Landtagsabgeordnete Rainer Bischoff.

Teilnehmen können alle Mitglieder der Seniorengruppe. Allerdings: Die Teilnehmerplätze sind eng begrenzt und werden nach Eingang berücksichtigt.

**Anmeldung erforderlich:** per Mail an [kreisgruppe@gdp-duisburg.de](mailto:kreisgruppe@gdp-duisburg.de) (Betreff: „Landtagsbesuch“) oder telefonisch bei **Anja Teskera**, Tel. 0203-280-1798 bis spätestens **23. August 2019**.

## **Ablaufplan:**

Wir treffen uns um **07.15 Uhr in der Kantine des Polizeipräsidiums**. Wir fahren mit der DVG / U 79 nach Düsseldorf. Die Einzelfahrtickets für Hin- und Rückfahrt halten wir für Euch **kostenlos** bereit (Ausgabe in der Kantine).

**Abfahrt** mit der **DVG U 79** gegen **07.45 Uhr** an der Haltestelle Kremerstraße. Ankunft nach Fahrplan **8.30 Uhr** - Fußweg zum Landtag ca. 20 Minuten.

**09.15 Uhr** werden wir vom Besucherdienst am Haupteingang abgeholt.

MdL **Rainer Bischoff** (SPD) lädt ein. **Frühstück (kostenlos)**, Plenumssitzung und ein Gespräch in großem Saal über Dinge, die ihr immer schon einmal von einem Landtagsabgeordneten wissen wolltet. Wie wir Rainer kennen, bleibt keine Frage unbeantwortet.

**Ende ca. 12.45 Uhr**

Anschließend geht's zur Rheinpromenade.

Dort, haben wir im „Cafe KIT“ ( 13.00 Uhr) Plätze für ein Mittagessen reserviert. Es kann ein kleiner Imbiss a la Carte eingenommen werden.

Es bestellt und zahlt jeder Teilnehmer hier selbst.

Dennoch sollte, bei hoffentlich schönem Wetter, ein Besuch der Rheinpromenade noch drin sein.

---

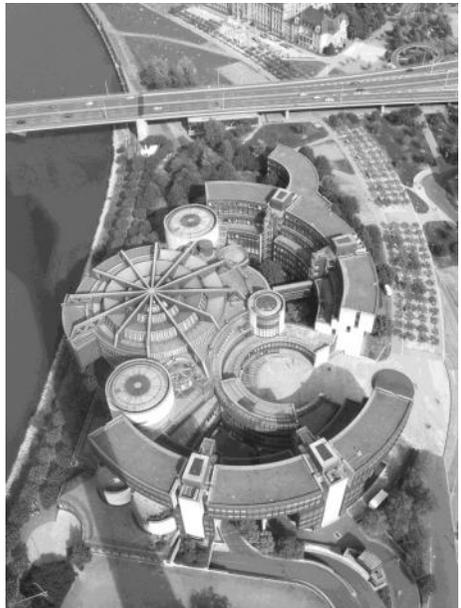
Unbedingt den (hoffentlich gültigen)  
Personalausweis mitnehmen!!!  
Taschen und Rucksäcke müssen bei  
der Kontrolle deponiert werden.  
Alle Kosten, außer das Frühstück im  
Landtag und die Fahrkartentickets,  
sind von den Teilnehmern zu tragen.  
Der Spaß ist umsonst.

Ab sofort könnt ihr Euch anmelden!  
Wir zählen auf Euch.

Manfred Scherkus und  
Hubert Schramek  
GdP-Seniorengruppe Duisburg



*oben: MdB Rainer Bischoff führt  
durch den Landtag*



*rechts: das NRW-Landtagsgebäude*

---

**Ich kann nicht verhindern,  
dass ich alt werde.  
Aber ich kann dafür sorgen,  
dass ich Spaß dabei habe.**

---

# Geschichten aus dem Dienst

---

**heute von Klaus Fröhling**

Ende 1960 musste auf Anweisung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf der 2. Geschäftszimmerbeamte im Außendienst eingesetzt werden. Stattdessen bekam die Polizeistation Homberg eine Polizeiverwaltungsangestellte (PVA).

Ich muss hier einfügen, dass zu dieser Zeit das weiße Hemd und die schwarze Krawatte fester Bestandteil der Dienstkleidung waren. Die Angestellte saß nun dem Innendienstmeister gegenüber.

Nach einigen Wochen oder auch Monaten kam der Innendienstmeister ganz aufgeregt in mein Zimmer, schloss die Tür und sagte: „Was mir jetzt passiert ist, das muss ich Ihnen erzählen.“

Die Angestellte hatte ihn gefragt, ob er einen Trauerfall in der Familie habe. „Nein, wieso?“, wollte er wissen. „Weil Sie einen schwarzen Binder tragen.“

Dazu sei noch erwähnt, dass sich diese PVA nicht nur im Geschäftszimmer aufhielt, sondern sich auf der gesamten Dienststelle bewegte und dabei gewiss etliche Kollegen mit weißem Hemd und schwarzem Binder gesehen hatte.

---

## **So weckt man die Aufmerksamkeit der Nachbarn**



Man wickle den Christbaum zum Entsorgen wie abgebildet mit Strick und Müllbeuteln ein und lege ihn an der Straße ab....

---



*gesehen im*



Wertherbrucher Str. 16,  
46499 Hamminkeln

*Ausflugstipp*

---

**Schrittzähler sind für Fortgeschrittene.**

**Ich fange mit dem Bewegungsmelder an.**

# Mitteilungsweise

## Feststellungen



### Termine

- 19. 9. 2019** Landtagsbesuch  
(siehe Seite 41)
- 14. 11. 2019** Tagesseminar in der Gaststätte Rademacher  
(siehe Seite 5)
- 18.3.2020** Mitgliederversammlung  
(siehe Seite 35)

## Neuer GdP-Tarifvertreter

Auch "Manni" Scherkus befindet sich jetzt im verdienten (Un-)Ruhestand. Sein Nachfolger für den Aufgabenbereich „Tarif“ in der GdP-Kreisgruppe wie im Personalrat ist Alfred Gamerad. Er war bisher Leiter der Kfz-Werkstatt im Sachgebiet ZA 32. Wir wünschen Alfred viel Erfolg. „Manni“ Scherkus und Hubert Schramek haben ihre Aufgabe als Beisitzer in der Seniorengruppe mit Spaß und Volldampf begonnen.

**Gerhard Möschen**, dessen Dienststelle bis 2006 die WSP-Wache in Ruhrort war, hat dafür gesorgt, dass unser Senioren-Kurier-Weihnachtsbeitrag 2018 in den Gemeindebrief seiner neuen Kirchengemeinde in Kieve-Wredenhausen / Mecklenburg aufgenommen wurde. Er grüßt die Seniorengruppe der GdP in Duisburg.



*Gerhard Möschen*



*neuer und alter Tarifvertreter:  
Alfred Gamerad + Manfred Scherkus*



**Im zweiten Halbjahr 2019  
werden diese Mitglieder 75, 80, 85, 90 Jahre alt oder älter:**

**75 Jahre**

11. September	<b>Urban,</b>	Alfred
---------------	---------------	--------

**80 Jahre**

05. Juli	<b>Greil,</b>	Anneliese
14. Oktober	<b>Bremer,</b>	Winfried

**85 Jahre**

17. Juli	<b>Valerius,</b>	Egon
28. August	<b>Schmidt,</b>	Wolfgang
09. September	<b>Jahns,</b>	Uwe
20. Dezember	<b>Litzinger,</b>	Heinz

**90 Jahre und älter**

08. Juli	<b>Ahrendt,</b>	Elisabeth (96)
17. Juli	<b>Mellwig,</b>	Margarete (93)
12. September	<b>Felsner,</b>	Edith (95)
22. September	<b>Hupe,</b>	Franz (96)
08. Oktober	<b>Neumann,</b>	Walter (92)
12. November	<b>Gärtner,</b>	Heinz (94)

# Lauter gute Gründe, auch im Ruhestand GdP-Mitglied zu bleiben:

## GdP-Rechtsberatung und Rechtsschutz,

z. B. bei Streitigkeiten über  
die Versorgungsbezüge oder  
über die Beihilfe

Neue Erfahrungen,  
neues Wissen,  
neue Erlebnisse

durch



**Mittendrin.**

- "Deutsche Polizei"
- "Senioren-Kurier"
- zahlreiche Ratgeber  
und Brochüren
- Seminare
- Reisen

## *Senioren in der GdP.*

## GdP-Service-GmbH

mit Vorzugspreisen auf z. B.  
Urlaubsreisen und Anschaffungen

- Geborgenheit
- Verbundenheit
- Gelegenheit zum  
Mitmachen
- Hilfe von Mensch  
zu Mensch

Mit einem starken Strang  
verknüpfter Institutionen  
setzt sich die GdP bundesweit für  
**32.000 GdP-Ruheständler** ein -  
und jeder von ihnen kann **Einfluss** nehmen.